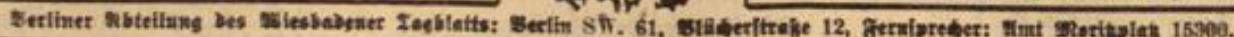


Tag 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Telefonnummern: Frankfurt a. M. Nr. 7435.

Einzelgesetze: Örtliche Anzeigen Nr. 4., Innungs- und Guildarbeit-Anzeigen Nr. 2., auswärtige Anzeigen Nr. 6., Schiffliche Kellern Nr. 10., auswärtige Kellern Nr. 15., für die einseitige Kolonialsteile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschriebener Anzeigen einleitender: Nachh. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.



Nr. 275. • 70. Jahrgang.

W. T. R. Bern 14. Juni. In der schweizerischen Ersten Kammer erklärte Bundespräsident Motta, die ursprüngliche als Wirtschaftsförderung gedachte Genuever Konferenz habe aus politischem Gebiet weitestliche Erfolge gebracht und könne als wichtige Etappe auf dem Wege zum ewigen Frieden betrachtet werden. Nach den erhaltenen Instruktionen hatte die schweizerische Delegation die Friedensverträge zu respektieren und die Stellung des Bundesrates zu wahren sowie den Burenfriedenspakt abzuschließen, doch über der da jene Anerkennung Russlands zu enthalten, und nur gemeinsam mit den anderen Staaten die Wieder- aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland anbahnen. Kredite an Russland könnten zurzeit nicht in Frage kommen, aber es werde auf eine Verständigung mit Russland hingewirft. In Genäva hätten die schweizerischen Delegierten die Bestrebungen für ein Abkommen mit Russland unterstützt können; sie würden auch in Haag die Bestrebungen befürworten.

(Fortsetzung folgt.)

nur in der Produktivität Rußlands liegt die Hoffnung für das russische Volk. Es ist vergebens, die Wiederherstellung des Handels zu erwarten, bevor die wirtschaftlichen Grundlagen der Produktion hergestellt sind. Die Produktion hängt von der Anerkennung des Privatvermögens durch feste Garantien, von der Anreizhaftigkeit der Kontrakte und der wirtschaftlichen Freiheit ab. Die Sowjetvertreter seien, als sie nach Genäa gingen, anstehend und der Ansicht gewesen, daß Rußland für die wirtschaftliche Wohlfahrt des übrigen Teiles der Welt so notwendig sei, daß sie nur Kapital zu fordern brauchten, um es von den Regierungen Europas sofort zu erhalten. Die russische Regierung wolle jetzt, daß der Kredit in Westeuropa von der öffentlichen Meinung abhänge, und daß die öffentliche Meinung für auswärtigen Kredit der auswärtigen Kapitalgeber ist. Bevor jedoch dieser Kredit erfolge, müsse die öffentliche Meinung leben, daß die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Bedingungen, die wesentlich sind für die Tätigkeit des Kapitals, hergestellt seien. Das öffentliche Vertrauen werde nicht durch die Beschuldigungen des Eigentums, die Anerkennung der Kontrakte und durch wirtschaftliche Beschränkungen wiederhergestellt, und das Kapital werde dadurch nicht veranlaßt werden, nach Rußland zurückzukehren. Die Ergebnisse der Haager Konferenz seien vollkommen von der Haltung der Sowjetregierung abhängig. Wenn die Sowjetregierung nicht bereit sei, den Forderungen der Gelehrten der Wirtschaft auszugeben, so werde die Haager Konferenz ein Scheitern sein.

Die Stellung Amerikas zu Rußland.

W. T. B. London, 13. Juni. (Drachbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß Handelssekretär Hoover bei der Erörterung der wirtschaftlichen Lage Sowjetrußlands erklärte, die Vereinigten Staaten hätten keinerlei Interesse im Handel mit Rußland erlitten infolge ihrer Politik der Isolation, mit der Sowjetregierung etwas zu tun zu haben. Hoover sagte, die Handelsabkommen, die Großbritannien, Deutschland, Italien sowie andere Länder mit Rußland abgeschlossen haben, seien nutzlos. Laut „Daily Telegraph“ wird die Regierung Hoovers von mancher Seite als Befürworter der Isolation angesehen, daß keinerlei Änderung in der Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der Haager Konferenz oder in der Frage über Beziehungen zu der Sowjetregierung eintreten werde. Hoover sagte außerdem, Rußland könne nicht mit Waren handeln; es nähme sich nicht der wirtschaftlichen Isolation. Die Zeit komme, wo in Rußland das Bankgeschäft profitabel werde und wo Geschäfte nur auf dem Wege des Handels stattfinden könnten.

Lenins Erkrankung.

W. T. B. London, 13. Juni. Das englische Parlamentsmitglied O'Grady, das aus Rußland zurückgekehrt ist, erklärte, Blättermeldungen zufolge, Lenin leide an den Folgen eines vor einem Jahr auf ihn verübten Revolverattentats. Sein Tod sei nur noch eine Frage von Wochen. Vor zwei Wochen war der Zustand Lenins bereits sehr ernst.

Eine neue Partei in Italien.

D. Rom, 14. Juni. (Via Drachbericht.) In Italien hat sich eine neue Partei unter dem Namen „Italienische Demokratische Partei“ gebildet. Das Programm der Partei wendet sich gegen jede Gewalttätigkeit gegenüber den Befreiten und verurteilt die plutokratische Politik gegen Rußland. Eine der Hauptaufgaben der neuen Partei ist die Bekämpfung der Ministerpräsidenten Ritti, der Verfasser des „Friedens von Europa“.

Die Beschickung der türkischen Handelsstadt Samsum.

D. London, 13. Juni. (Via Drachbericht.) Die Beschickung der offenen türkischen Handelsstadt Samsum durch die griechische Flotte ist von der türkischen Regierung in Anzora durch eine Protestnote beantwortet worden, in der auch erneut darauf hingewiesen worden ist, daß nur die Räumung Anatoliens den Frieden im Osten sichern könne. Die griechische Regierung erklärt die Beschickung damit, daß Samsum der Stützpunkt der kassischen Flotte gewesen sei, die den Verkehr zwischen russischen und griechischen Häfen durch Kapereien lahmgelegt habe.

Die Konferenz der Vertreter der sozialistischen Arbeiterpartei.

W. T. B. London, 13. Juni. Die Konferenz der Vertreter der sozialistischen Arbeiterpartei, die zur 2. Internationalen gehört, wird am 17. Juni in London eröffnet, um die politische und wirtschaftliche Lage Europas, die Arbeitslosenfrage, die Reparationspolitik, die Beziehungen zu Rußland, die bevorstehende Haager Konferenz und die Beziehungen der 2. Internationalen zur Gewerkschaftsinternationalen zu erörtern. Man erwartet, daß auf der Konferenz 15 Länder vertreten sein werden, einschl. Hollands und Deutschlands.

Millionär im Grünen.

Von Carl Marikau.

Warum sollen sich Millionäre, die es gestern noch nicht gewesen sind, kein Haus bauen?

Das Haus, von dem ich hier erzählen will, steht am Strande eines lieblichen Bades, und seinen Erbauer umgibt die einflussreiche, ruhende Volksgemeinschaft. Er gilt den Bewohnern des Seebades als mutige Persönlichkeit, sein Auge hat ihn geleitet. Bloß sein Name ist in aller Munde.

Im Auto, dessen klammernde Scheinwerfer umfängt die Nacht an unheimlicher See aufsteigen, sah er nicht. Nur sein Vollmachtgeber war gekommen, einer seiner Abkömmlinge. Er bestaunte den Fortschritt der Bauarbeiten, und mit ihm kamen: der Architekt, der zweite Architekt, der Entwurfer eines hier anzuordnenden Bootbäuers, ein Vermittler bei Rottkäse in Kombination gebandelter Oberländer, ferner ein Motorboot aus Maastricht, eine Sprengpatrouille und vier Trompetenbläser.

Die vier Trompetenbläser waren, während den in Holzbohlen verpackten Museen, acht Wochen unterwegs gewesen. Zu Schiff, zu Bahn, in Postautos hatte man sie hiehergeschafft. Aus fernem Glasbrennen oder vom fernen Strand; denn dem Mann, der hier eine Villa gebaut bekam, durfte von seinem Reichtum natürlich nicht ein Ausblick auf ganz gewöhnliche, brennende Ebenen ausgemacht werden.

Die Sprengpatrouille trat in Tätigkeit. Rufen wurden in den See geschossen, Explosivstoffe zerkleinert die Luft. Feuerfäden illuminierten den besetzten Wald.

Die Einheimischen wohnten am anderen Ufer dem Elementarereignis bei. Gewöhnlich, das heißt, minderbemittelten Fremden ist es laut Erlass des hiesigen Bürgermeisters bei Gefahr sofortiger Abreise unterlag, ihre Radebiken in den gefährlich gefährlichen See auszuwerfen. Aber wer handelt Millionäre, die so vornehm sind, daß man sie schließlich überhaupt nicht zu Gesicht bekommt, einen ganzen Alpensee für ihre Zwecke zu verunreinigen?

Übrigens, der Herr demokratische nicht. Er verkehrte bloß. Aus dem Umkreis der Villa verschwanden die gemeinen Fischen und die hilflosen Eberchen. Laufende Jahre hatten sie zu diesem See gehört, nun gab es Trompetenbläser.

Und nach Sprengung der natürlichen Felsen wurde eine Fährbahn, planiert von künstlichen Felsen, geschaffen. Mit Apparen behaftet. Und griechischen Hermin, rumänischen Brannen nach einer auf künstlichen Felsen aufbau-

Der Halbmilliarden-Etat der Stadt Wiesbaden.

Es ist wahrlich nicht leicht, und es gehört selbst für den Finanzfachmann viel Zeit und Geduld dazu, sich in dem 317 grobe Quartetten umfassenden Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden 1922/23 zurechtzufinden und aus dem kolossalen Zahlenwerk diejenigen Ziffern herauszuheben, auf die es im wesentlichen ankommt. Wir haben bereits vorweg einige Hauptzahlen (Bedarf) auf der Ausgaben Seite 521.22 Mill. Mark) veröffentlicht. Es soll nun versucht werden, im folgenden die einzelnen Zahlen zusammenzustellen, die geeignet sind, einermassen ein Bild über die Bedürfnisse und die Finanzlage unserer Stadt zu geben. Der diesjährige Etat ist — es sei dies gleich im voraus bemerkt — noch mehr als der vorjährige ein Rekord, mit Nachtragsbeiträgen und Zuschüssen, in dem sich die ganze Unsicherheit unserer Finanzverhältnisse im allgemeinen, die fortgesetzte Steigerung der Materialkosten und Rohstoffe, vor allem der Kohle, sowie der Gehälter und Löhne widerspiegelt. So war denn schon wenige Wochen nach dem Schluß der Aufstellung des Etats am 1. Februar 1922, nämlich am 20. April, ein Nachtragsetat aufzustellen, der für die kurze Zeit schon 138 Millionen Mark Mehrbedarf zutrug.

Der diesjährige Etat weist gegen das Vorjahr einen Mehrbedarf von 301.034.765 M. auf, eine Summe, die größer ist als der gesamte vorjährige Etat (220 Millionen Mark), und bringt die ungeheure Geldentwertung innerhalb Jahresfrist zum Ausdruck. Interessant ist es, wie sich dieser Mehrbedarf auf die einzelnen Verwaltungszweige verteilt: 10.3 Millionen Mark entfallen auf die allgemeine Verwaltung, 1.6 Millionen Mark auf die Lebensmittellieferung, 171 Millionen Mark auf Wohnung, Siedlung und Verkehr, 28 Millionen Mark auf die Schulverwaltung, 3.7 Millionen Mark auf die Pflege von Wäldern und Auen, 38.1 Millionen Mark auf die Kur- und Badeverwaltung, 17.5 Millionen Mark auf die Gesundheitspflege, 21.8 Millionen Mark auf die soziale Fürsorge, 9 Millionen Mark auf die Finanzverwaltung.

Wie wurde nun dieser Mehrbedarf im wesentlichen bereits gedeckt, bzw. wie soll er noch gedeckt werden? Die Deckungsfrage ist immer die wichtigste. Wegen der sich oft täglich überschneidenden Bereiche hatten sich die Stadtverordneten im vorigen Jahre und im Lauf dieses Jahres fortgesetzt mit neuen Tarif- und Gebührenerhöhungen sowie neuen Steuern zu befassen. So wurden die vorerwähnten 301 Millionen Mark Mehrbedarf zum Teil bereits nachträglich im Jahr 1921 gedeckt, und zwar durch nachträglich bereits genehmigte Erhöhungen für Tarife mit insgesamt 73.1 Millionen Mark, der Grund- und Gebäudesteuer mit 2.1 Millionen Mark, der Gewerbe- und Betriebssteuer mit 3.5 Millionen Mark, der Hundsteuer mit 400.000 Mark, der Kanalbenutzungsgebühr und Sandbananeneinnahme mit 2.76 Millionen Mark; das macht zusammen eine Deckung im Jahre 1921 von 81.90 Millionen Mark. Im Lauf des Jahres 1922 erbrachten die Erhöhungen für Tarife der Betriebe 85.2 Millionen Mark, die Hausmüllabfuhr- und Kanalbenutzungsgebühr 3.37 Millionen Mark, die neu eingeführte Straßeneinbaueinnahme 3.3 Millionen Mark, die Abwasserabgabe 3.76 Millionen Mark, die Automobilsteuer 1 Million Mark; es wurden also weitere 96.65 Millionen Mark zur Deckung des Mehrbedarfs aufgebracht.

Die neuen Steuervorschläge und Erhöhungen von Tarifen und Gebühren, die zur weiteren Deckung des Mehrbedarfs in der Stadtverordnetenversammlung am Freitag beantragt wurden, sollen zusammen 33.85 Millionen Mark (i. E. 12 Millionen Mark) erbringen, und zwar handelt es sich um folgende:

Erhöhung der Baupolizeigebühren, der Schlachthofgebühren und der Befaltungsgebühren, von zusammen 3.1 Millionen Mark; der Eintrittspreise von Kurbusen und Kochbrunnen, sowie Badetaxe um rund 1 Million Mark; der Gebühren für das Krankenhaus und Altersheim um 6.7 Millionen Mark; der Gebühren für Haus- und Müllabfuhr und Kanalbenutzung um 3.4 Millionen Mark; der Grund- und Gebäudesteuer um 4.65 Millionen Mark; der Gewerbe- und Betriebssteuer um 15 Millionen Mark.

Die einzelnen Verwaltungen bringen zur Deckung des Mehrbedarfs aus eigener Kraft (in der Hauptsache für Rohstoffe der Wasser- und Kraftwerke, Mehrerlös für Holz und Wein und des Maschinenfuhrwerks) 53.60 Millionen Mark. Aus der Reichseinkommensteuer werden mehr erwartet 24 Millionen Mark und aus den indirekten Steuern 4.7 Millionen Mark. So blieb, wenn die 33.85 Millionen Mark neuen Steuern und Gebühren-

ten Hundesteuer aus Terrafotta, Dorische Säulen in gelben Ton aus der Alpen- und die Trompetenbläser nachhaken dazu.

Bemerkt wurde das Bootbäuerchen aus den Wellen mit Turm, Selbstverständlich mit Turm. Ob das Ausfahren der Segelboote und Motorboote mit Glöckchengeläute nachsagen wird, steht noch dahin. Der Turm jedenfalls ist da.

Den zweiten, einen noch erheblich höheren Turm, hat die Villa selbst. Vom Turmstübchen geht man einen umfassen Rundblick auf alles, was zu einer richtigen Millionär-Villa gehört. Da sind flache Dächer fürs Sonnenbad, Freitreppen, Veranden fürs erste Frühstück, Schattige Bänke für den Sommer und fünf Gelehrtermeter betonierte Felsenwände, die sich vortrefflich zur Anbringung künstlicher Gnommen sowie eines ruhenden Rabes eignen.

Am eindrucksvollsten ist der Überflus an Balkonen und Terrassen. Es gibt deren für alle Lebenslagen, für Frühstück, für Mittagessen, zum trübsinnigen Betrachten eines besonders gelungenen Sonnenuntergangs, für Musikkonzerte, zum Teledinieren.

Natürlich soll der Besitzer inkognito hier gesehen sein. Vom Turmstübchen betrachtet er kein Reich. Und zwar nicht ohne Stolz, denn es stellt sich heraus, daß das Grundstück des Millionärs durch stehende Bäume, Dämonen und selbstgezeichnete Schindeldächer unantastbar geschützt war.

Infolgedessen erschien ein Abgesandter bei den Finanzmännern und gab ihnen bekannt, daß ihr Grund und Boden für die Anlage einer ersten Klasse Hotel im Schweizerstil in Aussicht genommen sei. Mit der Lapalisse von ein paar hunderttausend Kronen wurde die Sache in Ordnung gebracht. Die Kleinfürst, die ohnehin erst einige hundert Jahre hier auf dieser Scholle saßen, wanderten aus und die Sprengpatrouille verkehrte für Werk.

Nun erst empfand man vom Turmstübchen die Aussicht als vollkommen. Das alles ist uns unterlief, und an der Stelle der Dünghaufen kommt eine Automobilstation. Brausegetränk, Achtung, von niemandem zu betreten. Denn das Eigentum ist heilig.

Im Vorzimmerhaus besprach man, indes Donner und Blitz der Sprengungen den See mit großartigem Geräusch bestrich, den Fortgang der Ereignisse. „Nun“, sprach behäufte ein alter Bader am Stammtisch, „der Herr sich an die Seeanlage stellt und Landströmenknechte ins Wasser wirft, unmittelbar Landströmenknechte, und sich dazu den Herr machen lassen ist — der Herr würde länger und länger machen, bis in den See hinein ist er dem Herrn

erhöbungen von der Stadtverordneten-Versammlung anstandslos bewilligt wurden, nur noch ein effektiver Betrag von 6.3 Millionen Mark ungedeckt, der als aus dem so. Stenographenausschuss der Reichseinkommensteuerverwaltung zu erwartende Einnahme eingestuft ist, und so den Etat im Einklang und Ausgabe abgeleitet.

So ist es unheimlich bewährten Stadtkammerer Schulte und seinen verdienstvollen Mitarbeitern mit großem Geschick gelungen, den Etat so zu balancieren, daß man auch weiterhin vertrauensvoll die Entwicklung unserer Finanzverhältnisse verfolgen kann, die natürlich, wie schon erwähnt, unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise und Geldentwertung leiden. Was werden wir, kann freilich auch die Stadtkammer nicht wissen; sie hat in dem Haushaltsplan in großen Richtlinien den Stand unserer Finanzlage so klar zu legen sich bemüht, wie es nach Lage der Umstände für die Stadtverwaltung nur möglich ist. Die Zeiten, wo man mit großer Geringfügigkeit auf den festen Fonds von 5 Millionen Mark im Etat verweisen konnte, sind ein für allemal vorbei. Dieser Fonds, der in Vorkriegszeiten langem gebildet wurde, und nur im allerdringenden Fall angegriffen werden sollte ist zwar auch heute noch da. Was bedeuten aber heute 5 Millionen Mark gegenüber den Goldmarkverhältnissen in Friedenszeiten! Der Reichtum ist denn auch ganz beiseite in dem Etat eingestuft, und er sei zum Schluss auch nur erwähnt als Kuriosum unserer heutigen Zeit- und Verhältnisseverhältnisse. W. E.

Grundsatzforderungen der Kleingartenbewegung.

II.

Die Grundsatzforderungen stellen ein Glaubensbekenntnis dar, auf dem Kleingartenbewegung auf ruhen. Dem Kleingartenbewegung dar, das für sich spricht und lehrer Auslegung bedarf. Es ist hier aber erneut darauf hingewiesen, daß der volkswirtschaftliche Wert des Kleingartenbaus nicht allein in erster Stelle unter den Zielen, sondern an letzter aufgeführt wird. Es ist dies auch in mehreren Aufsätzen in diesem Blatt schon betont worden. Es ist vielmehr die gesundheitsfördernde und erzieherische Bedeutung vorangestellt, obwohl es in heutiger Zeit noch von größerer Wichtigkeit scheinen könnte, die produktiven Leistungen in den Vordergrund zu rücken. Es hängt dies mit der Entwicklung unserer Bewegung zusammen, und jeder wahre Kleingartenfreund wird dem zustimmen, daß er in seinem Garten in erster Linie die Erholung und Geländung sucht und in zweiter den Nutzen. Mangel an Hausgärten, Mangel an Licht und Luft in den Mietskasernen, heute nicht erlöschende Sehnsüchte nach Ausflügen führten den Städter zu der Forderung der Schaffung von Kleingärten. Sie bilden in erster Linie den Ersatz für fehlende gesunde Einfamilienhäuser oder Heimplätze mit Ausgärten. Der Kleingarten ist seinem Inhaber Licht, Luft und Sonnenbad, verbunden mit erheblicher nützlicher Arbeit. Seine Bedeutung für die Volksgesundheit und die Jugendpflege ist an dieser Stelle am 21. und 26. März eingehender besprochen worden. Zweifellos sind diese Werte auch von den zuständigen Behörden erkannt, wenn auch teilweise nicht in ihrer ganzen Tragweite. Es muß daher von den Organisationen, aber auch von jedem einzelnen Kleingärtner verlangt werden, daß sie noch mehr als bisher für weitere Aufklärung sorgen. Dies ist möglich, wenn jeder sich an die ihm bekannten und leicht befreundeten Vertreter der Stadt- und Stadtparlamente und Verwaltungsbürokraten wendet und immer von neuem auf die jetzt schon langwierigen Wägen hinweist. Nur auf diese Weise wird das in Punkt 10 der Forderungen und Recht erwünschte Zusammenarbeiten erreicht werden. Ganz besonders wünschenswert wären von Zeit zu Zeit Ausflüge zwischen den mit den Interessen der Kleingärtner betrauten Verwaltungsbeamten und den Vertretern der Kleingärtner. Sie würden manche Missverständnisse beseitigen und Gegenseite überbrücken helfen. In dieser Hinsicht ist durch die Schaffung der Kleingartenbeiräte beim Kleingartenamt und bei der Regierung schon ein Fortschritt geschaffen, indes ist die Zusammenkunft dieser beratenden Stelle nicht überall im Sinne von Punkt 11 gelöst. Auch wird den Kleingartenämtern noch nicht in allen Städten die ihnen gebührende Stellung eingeräumt, was mit ihrer Anknüpfung an andere Ämter zusammenhängen mag, teilweise aber auch tiefer liegende Gründe, die auf das heutige Bodenrecht, oder, besser gesagt, Bodenrecht, zurückzuführen sind, zur Ursache hat. In der Tat wird auch die vollkommene Lösung der Kleingartenfrage, genauer Dauerkleingärten oder Kleingartenbeiräte, nicht ohne Schwierigkeiten, als bis die Erkenntnis, daß jede soziale Reform mit der Bodenreform beginnen muß, Gemeinart aller geworden ist. Ein erster Schritt dazu ist mit der Reichsreform ein gewisser mit dem Reichsheimstättengesetz getan. Die Kleingärtner warten mit Geduld, wie auch viele andere, auf den dritten: das Landesheimstättengesetz. Sie erhoffen von der Einleitung

machern, und er wäre noch immer nicht fertig mit seinen Landströmenknechten.

So kommt die einflussreiche, ruhende Volksgemeinschaft zum Schluss.

Als es mit dem November ein wenig kälter wurde, stellte sich heraus, daß Trompetenbläser das Klima in unheimlicher Weise beeinflusst. Der Import von Rottkäse, ferner allerlei norderhand noch Schwierigkeiten, infolgedessen arbeitet der erste Architekt einen anderen Plan aus.

Villa, Berg und See werden auf eine Dreiecksfläche montiert, und der Besitzer gibt Auftrag, die rückwärtige Hälfte winterlich die vordere tropenkommerziell auszurichten.

Ein Daud auf einen Knopf, und die Zehnseitigen wackeln nach Bedarf. Am Vormittag künstlicher Schnee, zum Bäumchen im Landströmenknecht.

Gibt es aber nächsten eine alte Ballonmacht, so wird der Besitzer nicht anheben, auf der landesüblichen Wüste, angetan mit einem kalifornischen Dolchmesser, in das tiefen Natur hinauszuwachen, das er großmütigweise stehen gelassen hat.

Aus Kunst und Leben.

* Eine deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Amerika. Die erste deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung, die seit dem Krieg in Amerika stattfand, ist in New York bei New York eröffnet worden und soll wieder in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten gezeigt werden, um weiten Kreisen die Leistungen Deutschlands auf diesem Gebiet vorzuführen. Wie der New Yorker Berichterstatter des „Cicerone“ mitteilt, ist der Leiter der Ausstellung, die auf Veranstaltung des Herrn A. Wiener, Mitglied des Deutschen Reichstages, von diesem zusammengefasst wurde, der Direktor des New Yorker Museums J. C. Farr, der sich durch seine intensive Politik und sein unermüdliches Interesse ein großes Verdienst um das Aufstehen der Kunst erworben hat. Die Ausstellung ist hauptsächlich auf dem Gebiet des Buches vorzüglich; auch die Keramik ist recht gut vertreten, und auf anderen Gebieten, wie Metallen, Textilwaren, Glas usw., findet sich viel Gediegenes. Trotzdem scheint es, meinte der Berichterstatter, als ob man sich der Wichtigkeit dieser Ausstellung zur Aufklärung abgerissener Köpfe auf diesem Gebiet der deutschen Kunstgewerbe zu wenig bewusst gemacht habe. Freilich so lange Breite, wie sie für viele dieser Gegenstände ausgeschrieben sind, verlangt werden, wird es mit einer tatsächlichen Aufklärung wenig anfangen können. Da wird man noch lernen müssen, Wasser in einen Stein zu gießen.

* Das Ringen-Theater bringt ab Freitag "Schreiben", ein Lebens-
skizze voll hefter Tragik, welches sich in 5 Tagen abspielt. Ferner spielt
„Der Totentanz“, die Aufführung des 50 000-Mark-Prämienfilms, ein
ganz hervorragendes sensationelles Schauspiel in 5 Akten.

48 Menschen durch einen Gewittersturm getödtet. Wie aus New York gemeldet wird, ist am Sonntag ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit in der New Yorker Gegend niedergegangen. Im Laufe des Nachmittags wurden etwa 30 Personen vom Gewitter getödtet und getödtet. Sie hatten in kleinen Booten gefischt, von denen viele gesunken sind. Der Sturm hat den oberen Teil des großen Rahes im Brooklyn-Bereich zerstört und in die Rente von Long-Island geschleudert. Dabei wurden 6 Personen getödtet. Wie gemeldet wird, hat bei einem Orkan in New York und New Jersey am Sonntag 48 Menschen umgekommen und 100 verletzt worden.

Der Verlag.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Gellig; für den Kultur-
teil: H. Gellig; für den lokalen und wirtschaftlichen Teil: H. Gellig;
für den Handel: H. Gellig; für die Religionen und Religionen:
H. Gellig, Mitglied im Ausschuss.
Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gellig; für den Kultur-
teil: H. Gellig; für den lokalen und wirtschaftlichen Teil: H. Gellig;
für den Handel: H. Gellig; für die Religionen und Religionen:
H. Gellig, Mitglied im Ausschuss.

Für Kurfremde.
u. Patienten ex. schön
möbl. Zimmer mit zwei
Betten frei. Friedrich-
straße 44. 3.
**Möbl. Einzel- u. Doppel-
zim.** Pilsener 5. G. 12.
Möbl. Zim. mit Balkon
an der Wilhelmstraße 7. 1.
Für Kurfremde.
16 sofort in Villa im
Kurfürstlichen Schloss zwei
bettinger Schlafsalon, m.
Freibad zu vermieten
für Tage, Wochen. An-
fragen Tel. Nr. 4488.

Für Kurfremde!

Eleg. Schlafzimmer mit 2 Betten u. Salon-
ette, in ruhig vornehm. Hause, für sofort zu
vermieten. Nähe Ringkirche, elektr. Bahn. Näh.
Telephonanschluß 3745 u. Tagbl.-Verl. Hs

Mietgejuche

Al. Landhaus oder Villa

zu mieten oder zu kauf.
gelucht, evtl. auch Baufl.
(kein Ausländer). Ausf.
Off. u. 419 Tagbl.-Verl.
Junges berufstät. Ehe-
paar sucht leeres Zimmer
mit Küche. Off. unter
S. 428 an Tagbl.-Verl.
2-Zim.-Wohnung
oder
3 leere Räume
zur Einricht. einer solchen
in gutem Hause b. Ueber-
nahme der Kosten gelucht.
Offerten unter S. 423
an den Tagbl.-Verl.

Gesucht

von deutscher Familie
6-8-Zim.-Wohnung
Off. u. 438 Tagbl.-Verl.

Möblierte

Wohnung

von 3-5 Zimmern, mit
Küche u. Bad, von aus-
ländischer Familie gelucht.
Nicht höher als im 1. St.
Off. u. 437 Tagbl.-Verl.
Möblierte
**2-3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küchenbenutzung, für
neutrale Ausländer, drei
Personen, möglichst zum
1. Juli, aber auch später,
gelucht.

S. Stabe.

Rheinhauser Straße 15.

Ausländer!

Drei Damen suchen für
15. Sept. u. für längere
Zeit 3 schöne Schlafzim.
gute Lage, Sonnenlicht,
helle Räume, in ruhiger
feiner Privathaus, mit
Bedienung u. Badbenutz.
Offert mit Preis unter
S. 433 an den Tagbl.-Verl.

Dauermieter.

Best. Herr von außerh.
sucht zur zeitweiligen Be-
nutzung gut möbliertes
ungef. Zimmer.

Off. u. 438 Tagbl.-Verl.
Ein möbl. Zimmer
für länger u. best. Hotel-
angest. (Herrn) sofort zu
miet. gel. Off. an Büro
Lang. Stellenvermittlung.
Fleischer 23. Tel. 3061.

Gesucht von besserem
Herrn und Dame
**zwei Schlaf-
zimmer**
in ruhigem Privathaus.
Partierr. oder 1. St. d.
Off. u. 434 Tagbl.-Verl.

Sep. Zimmer
für sof. gel. Off. mit Br.
u. 438 Tagbl.-Verl.

Holl. Familie

sucht für dauernd
2 große und 2 kleine Zimmer mit Küche
hochherrschafft. möbliert, Wiesbaden oder
Umgebung. Offerten mit Preis unter U. 440
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes möbl. Zimmer

ungef. d. von Herrn gelucht. Dauermieter. Umgebend Röderstraße. Angeb. unter U. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Bett. Zim.
mit Pen. frei. Näh.
Doktorstr. 31. 1.

Für Kurfremde!

Sehr eleg. möbl. großes
Schlafzimmer m. Salon
in Kurfürstl. Nähe
Wilhelmstraße, zu verm.
1 u. Bad. Offert. u.
438 Tagbl.-Verl.
Chambre comfortable-
ment meublée, à louer de
préférence à un étranger
S'adresser au bureau du
Journal. Hb

**1-2 gut möblierte
Zimmer**
in gutem Hause und zen-
traler Lage, am liebsten
bei einer Partei, die nicht
narrowmäßig verm. von
gebildeten Herrn gelucht.
Preisofferten u. S. 438
an den Tagbl.-Verl.

Einb. ruh. i. Mann
sucht ein
einf. möbl. Zim.
(auch Mansarde), mit
Penion. Angeb. m. Br.
u. 437 Tagbl.-Verl.

Arzt sucht

sofort gut möbliertes
Zimmer
in gutem Hause,
als Dauermieter.
Offerten unter D. 440
an den Tagbl.-Verl.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Küche von berufstät.
geb. Fräulein nahe der
Rheinstraße per sofort ge-
sucht. Offerten u. D. 439
an den Tagbl.-Verl.

1-2 möbl. Zimmer
mit etwas Küchenbenutz.
im Zentr. der Stadt, von
alleinst. Dame gelucht.
Preis 7000 Mk. Wäsche
kann gestellt werden. Off.
unter S. 448 an den
Tagbl.-Verl.

Dauermieter
sucht einf. möbl. Zimmer.
Offerten unter S. 436
an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Mansarde
im Zentrum der Stadt
gelucht. Offerten unter
S. 448 an den Tagbl.-Verl.

**2. Ober. 1. Sommer-
Wohn.** Umg. Launus.
1-2 Z. b. einf. 2. Off.
u. S. 437 Tagbl.-Verl.

Wer

altes tunc. berufstät. Ehe-
paar 2 oder 1 i. Zimmer,
kann auch Frontal. sein?
Offerten unter D. 441 an
den Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer
in gutem Hause per sof.
zu mieten gelucht. Offert.
u. 435 Tagbl.-Verl.

Laden
in guter Geschäftslage a.
hohe Miete gelucht. Off.
u. 434 Tagbl.-Verl.

**3-4 Fabrikations-
Räume**
zur Herstellung v. feinen
Konfitüren
sofort gelucht.
Offerten unter S. 438
an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen

Sehr große Wohnung
gelegene
in Bad Langenschwalbach
in einem vornehmen Drei-
zimmer-Wohn. in Wies-
baden oder Mainz u. t.
Offert. unter S. 433 an
den Tagbl.-Verl.

Große 3-Zim.-Wohnung
ob. Rheinstraße (Süd-
seite) gegen moderne 3-
bis 4-Zimmer-Wohnung
zu tauschen. Off. im
Tagbl.-Verl. Ha

Schöne 2-Zim.-Wohnung
mit Stall in Einfamil.
Haus. Waldstr. a. Lage.
gegen 2-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu tauschen
gelucht. Off. u. S. 437 an
den Tagbl.-Verl.

Tausche p. Anfang Juli

in München, Nähe Gewerbestellung, schön möbl.
Zimmer mit 1-2 Betten, Kochgelegenheit, gegen
gleiche Leistung in Wiesbaden, auf ca. 2-3 Wochen.
Schriftl. Angebote erbet. an Frau Walfr. Wagner,
Schwanthaler Straße 118, L. München. F74

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote
Fräulein sucht sich mit
50-80000 Mk.
an gutem geschäftlichen
Unternehmen tätig zu
beteiligen. Offerten un-
t. 425 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann, Witwer, 33
Jahre, sucht tätige Be-
teiligung mit ca. 25000
Mk. an gutem geschäftl.
Unternehmen. Off. unter
S. 437 Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

Ich such. u. verg. stets
Hypothekengelder
zu zeitgem. Beding.
Heinr. F. Haussmann,
Bankgeschäft
Luisenstraße 3,
Ecke Wilhelmstr. Tel. 6336.

Mt. 10-15 000.

gegen monatliche Rück-
zahlung von 1000 Mk. ge-
sucht. Sicherheit 5-Zim.-
Einrichtung. Gef. Off. u.
S. 448 an den Tagbl.-Verl.

Stiller Teilhaber

mit groß. greifb. Kapital
von einer G. m. b. H. d.
pharmaz. -Branch. Branche
überreicht. Umsatz
300 Mk. monatlich ge-
sucht. Hohe Beteiligung u.
Gewinnbeteiligung. Off. u.
S. 439 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen
eine 3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gelucht. Näh.
im Tagbl.-Verl. Hd

Tausch!

Sektwirtschaft u. Weinl.
in autschischem Vorort v.
Wiesbaden, sofort gegen
eine 3-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu vertausch.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Villa

möglichst sofort beziehbar.
bis 2 Millionen.
zu kaufen gelucht.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Hotel

in Wiesbaden, v. Kapital-
trätlchen Fachleuten
zu kaufen gelucht.
Off. u. S. 439 Tagbl.-Verl.

Immobilien

Rolf Lürer & Co.

Langgasse 28, 1
Eingang Römertor 1.
Telefon 3777.

Hypothekengelder

Betriebskapitalien usw. gibt, sowie Bank-
kredite stellt, gegen entsprechende Sicher-
heiten, in jeder Höhe
Regozini u. Sieben, Zietenring 2.

Teilhhaber

mit groß. Kapital, still oder tätig, für ab-
eingeführte Kistenschreinerei, im besten Ab-
satzgebiet des Rheingau, zur Vergrößerung
gesucht. Offerten unter A. 30 an Tagbl.-Verl.

Etagehäuser

Villen, Geschäftshäuser
in jeder Preislage zu verkaufen.
Vermittlung für Käufer kostenlos.
Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Schwalbacher Straße 4. Tel. 5884.

Ländl. Anwesen

in schön. frucht. Geg., 25 Min.
v. Wiesbaden, ca. 2 Hektar.
v. hier, ca. 6 Morg. Land, hübl. Wohnhaus, reichl.
Schrane, Stall, etc.; der Hofstand allein rent. d. Auspr.
dazu u. Groß- u. Kleinvieh, sofort beziehbar, mit mind.
Mk. 100 000 Anzahlg., zu vert. O. Engel, Adolstr. 7.

VILLA

mit Garten
herrliche Lage, zu verkaufen.
Gef. Offerten unter O. 398
an den Tagbl.-Verlag.

VILLA!

Größere mit Nebengebäuden und Garten,
oder kleinere mit Garten und Baustelle,
sofort von Wiesbadener Verlagsfirma zu
kaufen gesucht. Evtl. zur Pacht gegen
sehr hohe Miete. Bedingung mindestens
6 Zimmer beziehbar und Gelegenheit zum
Ausbauen der Villa oder zur Errichtung
eines Nebengebäudes. Off. an Robert Stroh,
Wiesbaden, Franz-Abt-Str. 12. Tel. 4802.

Berläufe

Privat-Berläufe
Lucht. Kaufmann
welcher über 3 Millionen
Mk. verl. in Gelegen-
heit geboten, alle ansehl.
Wiesb. Firma (Engros)
zu erwerben oder sich an
solcher zu beteiligen. An-
gebote an
Bücherrevisor Kaufmann,
Schulberg 17.

Parfümerie-Geschäft mit
Schwarzkäse
in Frankfurt a. M. für 80 000 Mk.
zu verkaufen. Mauth.
Quisenstraße 16, Stb. 2.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

**Im Westend mittleres
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ev. Wohnungstausch.
zu verkaufen. Offerten u.
S. 439 an d. Tagbl.-Verl.

Schöne junge Pincher

5 Wochen alt, hat abaua.
Blauer Hof.
Grabenstraße 5.

Reisenecellare

neu u. ungebr. zu vert.
Herrn Korthaus 22. 2.
Gebr. D. u. H. Kleider
zu verkaufen. Grünwald
Rüdesheimer Str. 30.

Neues mod. Holleleid,
beige Rod. Holleleid, bl.
Holleleid (44), mod. Dut.
Holleleid (39). Krenzel.
Doktorstr. 58. 1.

1 Anzug, mod. grau,
1 Hse. gestreift, dunkel,
wenig geseit, billig an vt.
Grafstr.

Wiesberg 7, 1 rechts.
Gut erb. Grad u. Wette
zu verkaufen. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Einzel aut. erb. Anzug,
schwarzer Gehrod-Anzug.
Culawau, Wette, gestr.
Hse. einige Palet. an vt.
Schulstr. 4. an der Raimbstr.

Anzüge
unterhalten, sowie ein
Sportanzug, mittl. Bis-
zu verkaufen. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Ein Gebrod-Anzug,
fast neu, zu vert. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Schm. Dicker-Rod
für Herrn, mittl. Figur,
gestr. Kollum, Gr. 44, zu
verkaufen. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

1 feine Trilochte
zu vert. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Mod. Strickjacke, vert.
Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Halt neue weisse
Damen-Halbhaube
Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

120 Mk. zu vert.
Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Ein Gebrod-Anzug,
fast neu, zu vert. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Schm. Dicker-Rod
für Herrn, mittl. Figur,
gestr. Kollum, Gr. 44, zu
verkaufen. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

1 feine Trilochte
zu vert. Krenzel.
Kortstr. 2. 3.

Billige Waschkleider Blumenthal

aus einfarbigem und
gemustertem **Voile**
in vielen Farben,
sowie anderen schön.
Waschstoffen
Backischgrößen
von 100 bis 115 cm

450,-

aus einfarbigem und
gestreiftem **Frotté**
in vielen Farben,
sowie
la Voll-Volle
in schönen Farben
und Formen

745,-

aus **la Voll-Volle**
in einfarbig und
gemustert, ganz
elegante Ausführung

950,-

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl. 607
A. Lischert, Paulbrunnenstr. 10.

Wieder eingetroffen:

Kammgarn, blau u. schwarz
Marengo in versch. Preislagen
Regenmantelstoff, imprägniert,
alles erstklassige Qualitäten
zu günstigen Preisen.

Christine Franger-Litter

Dotzheimer Straße 25
Eingang Hellmündstraße.

Kein Laden.

1. Stock.

51 Rheinstraße 51.

Reichhaltiges bestsortiertes Lager in
**Damen- und
Herrentuchen.**

Überzeugen Sie sich selbst, ohne Kaufzwang, von
der Güte und Preiswürdigkeit meiner Stoffe.

K. Schneider, Rheinstr. 51, 1. St.
Ecke Kirchgasse (Alte Artilleriekaserne).

Sonnenbrand

wird verhütet oder geheilt durch

Sarazola.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien,
Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände,
Fernspr. 3007 Wiesbaden Wilhelmstr. 38
Versand gegen Nachnahme. K 173

Prima

Schuhwaren



zu mäßigen Preisen
in Riesen-Auswahl
schwarz, braun u. weiß
finden Sie:

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11.
Wellritzstraße 20.

Zußbodenlad

harttrocknend in 8 Farb-
tönen, gute Qual., empf.
in Klobzellen à 45 Mt.
Merkur-Druckerei,
9 Friedrichstraße 9.
Ecke Dräselstraße.
Kernbrecher 4565.

Herrenhemden

nach Maß in tabellosem
Stil u. Ausführ., ebenso
Damenwäsche, ganze
Ausstattungen
in feinsten Bearbeitung
u. anfertigt b. Sturm.
Moritzstraße 20. Bart.

Elektrische

Dauer-Ondulation

ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu walchen,
ohne die Ondulation zu verlieren, auch das
widerstandsfähige Haar erhält eine wunderbare
dauernde Ondulation. - Vorbestellung erforderlich -

Kästner & Jacobi

Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung,
Blut,

Urin - Untersuchungen
Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend.
von Mk. 5.- diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Kolländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 58, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden

ohne Belastung
der Gesundheit

Benzol Benzin techn. Öle und Fette

reine
Zechenware,
amerik., galizisches

der Firma

Ludwig Reh, G. m. b. H.

Bestellungen durch

Rath, Gr. Burgstraße. Tel. 6486.

Gegen Sonnenbrand
nur Dobal-Greme.

In Apotheken erhältlich.



Telephon-Anlagen

für

Haus- u. Post-
anschluss. 228

Hinnenberg

Langgasse 15

Tel. 6596/96. Tel. 6595/96.

Fahrräder

Bereifung, Reparaturen und Zubehör.
Hugo Bind, Herrngartenstraße 6. Telefon 481.